



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

An die
Frau Präsidentin
des Nationalrates
Mag.^a Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

Zl. LE.4.2.4/0083-I/3/2014

Wien, am 22. Juli 2014

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Walter Rauch, Kolleginnen und Kollegen vom 6.6.2014, Nr. 1669/J, betreffend Export österreichischer Milch nach Asien

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Walter Rauch, Kolleginnen und Kollegen vom 6.6.2014, Nr. 1669/J, teile ich Folgendes mit:

Zu den Fragen 1 und 2:

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Milchproduktion in Österreich und der Steiermark in den letzten 5 Jahren.

<i>Kuhmilchproduktion in 1.000 t</i>		
<i>Jahr</i>	<i>Steiermark</i>	<i>Österreich</i>
2009	501,1	3.229,8
2010	508,5	3.257,7
2011	517,6	3.307,1
2012	528,6	3.382,1
2013	527,0	3.393,0

Quelle: Statistik Austria



Zu Frage 3:

Die Entwicklung der Milchpreise im Durchschnitt aller Qualitäten für Milch ab Hof mit 4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß ohne MwSt. ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

<i>Milchpreisentwicklung in Österreich in Cent exkl. MwSt.</i>	
<i>Jahr</i>	<i>ab Hof 4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß</i>
2009	29,15
2010	31,79
2011	35,45
2012	33,95
2013	37,58

Quelle: Agrarmarkt Austria

Zu Frage 4:

Die Milchpreisgestaltung liegt in der Verantwortung der Molkereien; Preise werden am Markt durch Angebot und Nachfrage geregelt, neben der allgemeinen Wirtschaftslage sind auch Betriebsmittelpreise und Verwertungsmöglichkeiten entscheidende Einflussgrößen.

Zu Frage 5:

Der Export ist eine wichtige Säule der österreichischen Wirtschaft. Daher ist die Unterstützung der Vermarktung österreichischer Agrarprodukte und Lebensmittel ein wesentlicher Bestandteil der Politik des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Die Entscheidung, welche Märkte erschlossen und in welche Länder exportiert werden soll, treffen die einzelnen wirtschaftstreibenden Unternehmen selbst.

Die weltweite instabile Wirtschaftslage bringt für die österreichischen Bäuerinnen und Bauern schwierige Zeiten mit sich, eröffnet aber auch neue Chancen.

Im Gesamtjahr 2013 sind die Exporte von österreichischen Agrarprodukten und Lebensmitteln mit 9,5 Mrd. Euro auf ein neues Allzeithoch geklettert, das sind +3,7 Prozent gegenüber 2012. Die Exporte von österreichischen Waren insgesamt sind gegenüber 2012 nur um +1,5 Prozent, moderat auf 125,4 Mrd. Euro gestiegen.

Drei Viertel der österreichischen Agrarausfuhren gingen in den EU Binnenmarkt, davon 3,1 Mrd. Euro nach Deutschland, 1,2 Mrd. Euro nach Italien und 401 Mio. Euro nach Ungarn. Die USA ist die wichtigste Exportdestination außerhalb der EU, 445 Mio. Euro wurden 2013 dorthin exportiert, gefolgt von der Schweiz mit 381 Mio. Euro und Russland (237 Mio. Euro).

Zu den Fragen 6 und 7:

Im Welthandel mit Milchprodukten nimmt China eine zentrale Stellung ein und hat bei Butter und Butteröl (40.469 t), Magermilchpulver (112.252 t) und Vollmilchpulver (419.684 t) die Importmengen in den Monaten Jänner bis April 2014 in Vergleich zu der Periode im Vorjahr jeweils in etwa verdoppelt. Bei Käseimporten liegt China mit 24.281 t (Jänner bis April 2014) an 5. Stelle hinter Russland, Japan, der USA und der EU. Für österreichische Exporte von Milch und Milchprodukten in den asiatischen Raum war 2013 China die wichtigste Destination (ca. 44.000 t, vor allem Molkepulver und Schmelzkäse). Weitere Zielländer für Milchprodukte, vorwiegend Schmelzkäse, aus Österreich waren Pakistan, Taiwan, Afghanistan, Mongolei, Südkorea, Malaysia und arabische Länder.

Die Entscheidung, welche Märkte erschlossen und in welche Länder exportiert werden soll, treffen die einzelnen wirtschaftstreibenden Unternehmen selbst.

Zu den Fragen 8 bis 10:

Exportaktivitäten haben keinen Einfluss auf die nationalen Lebensmittelstandards. Bei Exporten sind jedoch die Bestimmungen der jeweiligen Zielländer einzuhalten. Auf die federführende Zuständigkeit des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) bei Vorschriften für Lebensmittel wird verwiesen.

Zu den Fragen 11 und 12:

Investitionsmaßnahmen liegen im Verantwortungsbereich der Unternehmen.

Zu den Fragen 13 bis 16:

Eine Förderung der Ennstal Milch sowie der Berglandmilch kann im Rahmen der LE 2014 – 2020 nicht vorgesehen werden, da es sich im Sinne der EU-Definition um „Großunternehmen“ handelt. Die anzusprechende Investitionsfördermaßnahme „Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse“ beschränkt sich in allen Branchen auf KMU sowie „Zwischenunternehmen“.

Zu den Fragen 17 bis 20:

Kurz- und mittelfristige Prognosen für den EU-Milchmarkt gehen von einer positiven, stabilen Situation für Milch und Milchprodukte aus, bedingt durch die anhaltend gute Situation sowohl auf dem europäischen als auch internationalen Märkten und die gute Nachfrage auf dem Weltmarkt.

Die Europäische Kommission rechnet nach dem Ende der Milchquote 2015 nur mit einer beschränkten Anlieferungssteigerung, die voraussichtlich durch die erwartete Steigerung der Nachfrage in der EU und auf dem Weltmarkt ausgeglichen werden kann. Die Europäische Kommission rechnet auch grundsätzlich mit stabilen Milcherzeugerpreisen nach 2016.


Laut internationalen Prognosen wird sich die Steigerung der Weltmilchproduktion im Zeitraum 2013-2022 im Vergleich zu bisher verlangsamen. Die verstärkte Nachfrage vor allem in den Entwicklungsländern wird daher auch zu mehr Exporttätigkeiten aus der Europäischen Union führen.

Die globalen Marktentwicklungen und die Anpassung sowohl des EU-Milchsektors als auch der österreichischen Milchwirtschaft an diese Gegebenheiten sind entscheidend für die weitere Entwicklung des österreichischen Milchmarktes.

Die österreichische Milchwirtschaft bereitet sich derzeit auf die Zeit nach dem Quotenauslauf vor. Die Herausforderung wird sein, die zu erwartenden Mehrmengen an Milch mit höher veredelten Produkten und gesteigerter Wertschöpfung vor allem auf dem Exportmarkt abzusetzen.

Es ist davon auszugehen, dass die österreichische Milchwirtschaft die Anpassung an den Milchquotenauslauf bewältigen kann und basierend auf den oben genannten Prognosen ebenfalls mittelfristig eine stabile Marktsituation in Österreich bestehen wird.

Der Bundesminister

	Unterzeichner	serialNumber=579515843327,CN=BMLFUW,O=BMLFUW / Lebensministerium,C=AT
	Datum/Zeit-UTC	2014-07-23T16:40:54+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	541402
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter: http://www.bmlfuw.gv.at/amtssignatur	